

Badische Zeitung

Bewegung beim Problemkreisel



Von **Robert Bergmann**

Do, 12. April 2018

Steinen

BZ Plus | Regierungspräsidium will Neuordnung am Steinener B 317-Kreisverkehr angehen / Planungszeitraum von rund sechs Jahren anvisiert.



Vor elf Jahren wurde der B-317-Kreisverkehr zwischen Steinen und Höllstein eröffnet. Und erweist sich gerade zu Pendlerstoßzeiten mehr und mehr als ein Stau- und Unfallproduzent. Foto: Erich Meyer

STEINEN. Die gute Nachricht zuerst: Die Straßenverkehrsplaner im Regierungspräsidium (RP) haben erkannt, dass der Steinener B 317-Kreisverkehr zu Pendlerhochzeiten morgens und abends tatsächlich kaum noch funktionsfähig ist und wollen eine neue Planung auf den Weg bringen. Die schlechte: Es dürften, so hieß es am Dienstag im Gemeinderat, noch mindestens sieben Jahre ins Land gehen, bis sich die Baggerschaufeln zwischen Höllstein und Steinen erneut in die Erde senken.

Die Landesbehörde im Rat: Mit gleich drei Vertretern war das Regierungspräsidium Freiburg in der außerordentlich gut besuchten öffentlichen Sitzung vertreten. Jürgen Kaiser, Referatsleiter

Straßenplanung, bekundete den guten Willen seiner Behörde, der Gemeinde bei ihren Verkehrsproblemen unter die Arme greifen zu wollen. Auch Freiburg habe inzwischen realisiert, dass sich der erst vor wenigen Jahren fertiggestellte B 317-Kreisel an Steinens Haustür zur "Unfallhäufungsstelle" entwickelt habe und es zu Pendlerzeiten eine "Stauproblematik gebe".

Die Analyse: Anhand von ausgefeilten Computersimulationen, aber auch durch Vorort-Beobachtungen bis hin zur "Verfolgung von Umfahrern des Feierabendstaus, hat das RP herausgearbeitet, dass die Leistungsfähigkeit des Kreisels zu den Pendelstoßzeiten tatsächlich "ungenügend" ist. Die von RP-Vertreter Christoph Thiele detailliert aufbereiteten Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung waren für die vielen Besucher der Ratssitzung nicht völlig überraschend, enthielten gleichwohl interessante Details. So wurde deutlich, dass sich der "Druck" auf den Kreisel aus Schopfheimer Richtung ab etwa 7 Uhr aufbaut, während es abends um zirka 17 Uhr aus der Lörracher Richtung losgeht und sich der Verkehr bis zur Abzweigung Entenbad zurückzustauen beginnt. Im Bereich der Einfädelung aus Richtung Lörrach entstehen zu diesem Zeitpunkt auch die meisten Unfälle. "Die Risikobereitschaft der Autofahrer steigt, je länger sie warten müssen", erklärt Thiel das Phänomen. Interessant die Details am Rande. So hat das RP festgestellt, dass am Abzweig Entenbad offenbar gar nicht so viele Autofahrer den Alternativweg über die L138 durch Steinen wählen wie erwartet und dass diese Stauumfahrung kaum Zeitersparnis bringt. Außerdem kostet das Warten im Pendlerstau die Autofahrer im Schnitt gerade mal 12 Minuten zusätzlicher Reisezeit.

Die Abhilfe: RP-Mitarbeiter Christoph Thiele präsentierte im Rat diverse Möglichkeiten, um beim Kreiselthema voranzukommen. So bestehe die Möglichkeit, Autofahrern auf der B 317 auf zwei Spuren das Einfahren zu ermöglichen. Dieser sogenannte Turbokreisel aber mache den querenden Autofahrern aus Steinen und Höllstein das Leben natürlich deutlich schwerer. Auch der Ersatz des Kreisels durch eine riesige Kreuzung sei denkbar, allerdings mit enormem Aufwand verbunden. Beide Lösungen seien zudem mit Blick auf den ab 2030 vorgesehenen vierspurigen Ausbau der B 317 wenig zukunftsfähig und würden wohl nur kurzfristig für Entlastung sorgen. Favorisiert wird seitens des Regierungspräsidiums eine Tieferlegung der B 317 mit Verlegung des Kreisels in nördlicher Richtung. Dabei würden Kreisel- und B 317-Verkehr voneinander getrennt, für den aus Steinen und Höllstein querenden Verkehr gäbe es lediglich noch Zufahrten auf die Bundesstraße. Dieser sogenannte B 317-Trog – schon früher einmal in Diskussion – sei vorstellbar in einer langen Version von 300 Metern und in einer kurzen von nur 100 Metern, so Thiele.

Der Zeitplan: Christoph Thiele warnte Räte und Zuschauer vor übertriebenen Erwartungen, was eine schnelle Verbesserung der Kreiselsituation angeht. Zwar habe das Bundesverkehrsministerium dem RP die Freigabe erteilt, schon jetzt mit den Planungen zu starten, auch wenn der B 317-Ausbau im Bundesverkehrswegeplan lediglich im erweiterten Bedarf steht.

Gleichwohl sieht der RP-Vertreter noch mindestens sieben Jahre ins Land gehen, bis einmal die Ausführungsplanung steht. "Dann bin ich ja schon alt", entfuhr es einer Zuschauerin spontan.

Die Diskussion: Als Déjà-vu-Erlebnis empfand CDU-Rätin Gabriele Kaiser-Bühler die neuerliche Kreiseldiskussion. "Bitte bringt was Zukunftsfähiges auf den Weg", appellierte sie an die RP-Vertreter. Ihr Fraktionskollege Dietmar Ernst forderte, dass bei den Neuplanungen die Radfahrer und Fußgänger nicht vergessen werden. Für die Gemeinschaft sieht Sprecherin Ulrike Mölbert einen Verkehrskollaps für Steinen am Horizont, wenn mit der Kreisel-Neuplanung nicht auch eine Lösung für die den Ortskern durchquerenden Landesstraßen und den Bahnübergang gefunden wird. Stephan Mohr meinte, in der ganzen Diskussion werde vergessen, dass der Steinener Kreisel die längste Zeit am Tag gut funktioniere und es eigentlich keinen Grund für eine Umgestaltung gebe. "Wo steht geschrieben, dass ein Autofahrer stets freie Fahrt haben muss?" Statt durch immer leistungsfähigere Straßen für noch mehr Verkehr zu sorgen, solle sich das Land lieber auf die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs konzentrieren. Rudolf Steck (SPD) erinnerte daran, dass die Troglösung einst wegen der Trinkwasserproblematik nicht realisiert wurde. Auch wüsste er gerne, welche Handlungsoptionen die Gemeinde hat, um die Verkehrsdinge in ihrem Sinne zu beschleunigen. RP-Vertreter Kaiser erklärte, dass die Gemeinde vor allem gut daran tue, sich einig zu werden und sich ein klares Konzept zu überlegen. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass das Bundesverkehrsministerium sein Geld womöglich lieber dort investiert, "wo es willkommen ist".

Ressort: [Steinen](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Do, 12. April 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).